Mitteilungen des Vorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen des Vorstandes

Heinrich Sarasin-Koechlin 70jährig

Wie wir nachträglich erfahren, beging am 30. Juni dieses Jahres Herr *Heinrich Sarasin-Koechlin* in aller Stille seinen siebzigsten Geburtstag. Obwohl der verehrte Jubilar es nicht schätzt, in der Öffentlichkeit hervorgehoben zu werden, können wir es uns nicht versagen, ihm, wennschon verspätet, in der «Navis stultifera» unsere dankbaren und herzlichen Glückwünsche darzubringen. Er hat das Entstehen unserer Zeitschrift mitgehend gefördert und an ihr mitgearbeitet: wir erinnern an seine aufschlußreichen Beiträge über Hieronymus Heß, über die Trachtenbilder Jakob Ringles und über den berühmten Totentanz Rowlandsons. Heinrich Sarasin-Koechlin gehört zu jenen bewährten echten Bibliophilen, die sich in zielbewußter Beharrlichkeit ein festumgrenztes Sammelgebiet ausersehen, es mit Liebe äufnen und in ihm einen Reichtum an Einzelkenntnissen erworben haben, der oft selbst den Fachgelehrten abgeht. Ausgehend von Hieronymus Heß – Gemälde dieses Künstlers schmücken die Räume seines schönen Sitzes am Gellert – hat er sich den Handzeichnungen, Stichen und Holzschnitten weiterer Basler Meister zugewandt und daran anknüpfend die gesamte schweizerische Buchkunst einbezogen. So hat er im Laufe der Zeit seine Bibliothek zu einer selten abgerundeten Schau unserer einheimischen Illustratoren aufgebaut. Unnötig beizufügen, daß die Schäfte seines hohen Büchersaals noch Schätze aus weiteren Bereichen bergen, mit denen der für alles Schöne aufgeschlossene Kunstfreund die von ihm gepflegten Sonderzweige ergänzt. Seine unauffällige wertvolle Mitarbeit in unserm Vorstand hat dazu beigetragen, dessen Geschlossenheit und gut baslerisches Gepräge in allen Beratungen zu wahren. Endlich darf einmal verraten werden, daß er sich an den von einigen Basler Mitgliedern gestifteten Gaben für unsere Jahresversammlungen je und je besonders großzügig beteiligt hat. Möge ihm noch manches frohe Jahr mit seinen geliebten Büchern beschieden sein. *E. St.*

Wer besitzt Briefe der schwedischen Schriftstellerin Fredrika Bremer (1801–1865)?

Diese bedeutende Frau, die mit allen Ideen sympathisierte, welche die liberale Schweiz von 1848 schufen, bereiste im Jahre 1857 unser Land und widmete ihm ein ganzes Buch. Unter tätiger Mithilfe der Königlichen Bibliothek Stockholm und des Königlichen Fonds für schwedische Kultur bereitet sich die schwedische Schriftstellerin Elsa Thulin darauf vor, die Korrespondenz ihrer berühmten Landsmännin mit schweizerischen Freunden – vor allem mit Amiel – zu veröffentlichen und zu kommentieren, um dadurch die Beziehungen Fredrika Bremers zu schweizerischen Menschen und Dingen zu beleuchten. Es ist denkbar, daß bisher unbekannte Briefe Fredrika Bremers oder sonstige Dokumente über ihre Schweizerreise in privatem Besitz bei uns liegen. Jede Nachricht darüber wird das werdende Werk fördern. Wir bitten höflich, Zuschriften baldmöglichst an Frau Elsa Thulin, Bellmansgatan 6, Stockholm, zu richten.

Die Sammlung Guggenheim im Klingspor-Museum

Vor kurzem ist die bedeutende bibliophile Sammlung des Ehrenbürgers der Stadt Offenbach am Main, Dr. Siegfried Guggenheim, welche von der Stadt unter großzügiger Mithilfe von Herrn Bankier Friedrich Hengst erworben wurde, eingetroffen. Sie enthält vor allem hervorragende Stücke aus dem Schaffen Rudolf Kochs, darunter drei herrliche Schriftteppiche, eine Anzahl Kultgeräte, handgeschriebene Bücher, Urkunden und Gelegenheitsarbeiten. Dadurch und mit dem im Museum aufbewahrten Nachlaß Rudolf Kochs ist hier diejenige Stätte geschaffen worden, wo das Werk dieses großen Schriftkünstlers in würdiger Weise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist. Am 7. November, dem Jahrestag der Eröffnung des Klingspor-Museums, wird eine besondere Ausstellung der Sammlung Guggenheim veranstaltet werden, die bis zum 15. Dezember geöffnet bleiben soll.

Fragen – Antworten

Antwort 33. Goethes Sinngedicht «Zeit und Zeitung» findet sich in der Großoktav-Ausgabe letzter Hand (1827) auf S. 295 und lautet:

A. Sag mir, warum dich keine Zeitung freut?
B. Ich liebe sie nicht, sie dienen der Zeit.

Antworten 34 und 35. Die erste Auflage von Rilkes «Worpswede» erschien 1903 bei Velhagen & Klasing, im nämlichen Jahre wie seine Schrift über Rodin. Der Jacob Burckhardt-Schüler Gustav Pauli schreibt in seinen «Erinnerungen»: «Schon um der Einleitung willen sollte man es in Ehren halten. Sie enthält die Gedanken eines Dichters über die Landschaft in der bildhaften Sprache Rilkes, ein fast kindlich klingendes Bekenntnis, das wie ein vergessenes Kleinod inmitten der landläufigen Kunstliteratur der Serie verborgen liegt.»

Ein Buch, das über Hölderlin als Mensch während der Zeit vor seiner geistigen Umnachtung